Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 11 (1901)

Heft: 11

Artikel: Augenerkrankungen und Alkoholgenuss

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1038531

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Form göttliches Aussehen verleiht. Der Beift bringt tiefer in die Naturgeheimnisse ein; ber Tod verliert seine Schrecken und wird zum fauften llebergang. Und wir empfinden bas Wahre der Worte des edlen Griechen: "Wer weiß, ob Leben nicht Tod — ob Tod nicht eigentlich Leben ?" Ift nicht bas Beispiel eines Plato, eines Buthagoras und anderer faum minder Großer einleuchend genug? Ihre reine Lebensweise ichenfte ihnen erhöhte Beiftes= fraft, erhöhte Rraft, die tiefften Naturgeheimniffe des Alls zu ergründen, schenkte ihnen die Babe, emig mahre Weltweisheit ben Menschen zu offenbaren. (Begetarische Barte).

Augenerkrankungen und Alkoholgenuß.

Bon Dr. Sch.

Wenn es gilt, ein Bild zu entwerfen von ben Schädigungen, die der übermäßige Alfoholgenuß am menschlichen Körper hervorbringen fann, so dürfte es sich lohnen, auch die Schädigungen etwas eingehender zu besprechen, welche an dem Auge auftreten fonnen. Das Auge ist dasjenige Sinnesorgan, für welches wir die feinsten Untersuchungsmethoden befiten und welches deshalb auch auf die dies= bezüglichen Störungen auf bas genaueste untersucht wird.

Da das Ange fehr oft leidet, wenn andere Organe des Körpers erfrankt sind, so kommt es, daß bei Schädigungen, die der Migbrauch bes Alfohols an andern Organen hervorruft, sefundar bas Auge in Mitleibenschaft gezogen wird. Go finden wir, um nur ein Beispiel gu erwähnen, oft genug, daß die im Berlaufe Des chronischen Altoholismus auftretenden Nierenleiden in zweiter Linie schwere Er= frankungen an den Augen hervorrufen.

häufig betroffen. Das Doppelsehen bei ber afuten Alfoholvergiftung, dem Rausch, ift nichts anderes als eine lähmung in den Augenmusteln, die mit dem Rausche wieder schwindet. Ist diese Lähmung auch meift raich vorüber= gebend, fo habe ich doch auch schwere Schädigungen an Augen, die zu gewiffen Krantheiten neigen, infolge eines einmaligen Bechgelages auftreten sehen. Ich erinnere mich mehrerer Fälle, wo an höchstgradig furzsichtigen Augen nach einer starken Zecherei Blutungen in das Augeninniere eingetreten find, die zur Abreigung der Det= haut führten und das Sehvermögen dauernd vernichteten. Viel wichtiger aber als bei der akuten Alkoholvergiftung sind die Mugen= ftörungen beim dronischen Alfoholismus. Bei den vorübergehenden Beistesstörungen (Delirien), welche häufig im Berlaufe bes dronischen Allfoholismus auftreten, finden fich Gefichts= halluzinationen und Gesichtsillusionen. Doch find dies Borgange, welche fich nicht im Auge, fondern in den Gehzentren bes Gehirns abspielen.

Die Schädigungen, welche bas Auge felbst betreffen, bestehen meiftens in einer Entzündung bes Sehnerven, die sich fehr schleichend ent= wickelt. Der Patient merft, daß er Bersonen auf ber Strafe nicht mehr recht erfennt, er merft, daß er die Schrift, die er früher gut gelesen, nicht mehr recht entziffern fann und er fieht, daß ihm feine Brille mehr hilft. Außerdem macht es ihm Schwierigfeiten, Farben genau zu erkennen. Alle Gesichter, die er betrachtet, erscheinen ihm fahl und leidend, er kann die rote Farbe ber Wangen nicht mehr unterscheiden. Diese Störungen können so stark werden, daß er am Baume die rote Rirsche in der Farbe nicht unterscheiden fann von den daneben hängenden Blättern.

Entschließt sich nun ein folder Batient, Aber auch unmittelbar wird das Ange wegen dieser auffälligen Erscheinungen einen

Arzt zu fragen, so findet dieser bei der Untersuchung mit bem Augenspiegel meift Beränderungen am Sehnerventopf. Die anatomische Untersuchung bat gelehrt, daß Entzündungsvorgänge in den Sehnerven sich abspielen, die gerade das Nervenbündel befallen, welches die Stelle bes beutlichsten Sebens versorgt. Brüft man bei einem folden Patienten bas Befichts= feld, so zeigt sich, daß er in der Peripherie gang normal sieht und auch die Farben unterscheidet wie ein Gesunder, aber im Bentrum des Gesichtsfeldes, an der Stelle, wo wir lefen und schreiben, ift das Sehvermögen vermindert und die Wahrnehmung der Farben beeinträchtigt, es ift ihm an biefer Stelle nicht mehr möglich, rot von grun zu unterscheiden. Enthält sich ein solcher Patient des Alfohols, so fonnen biefe Störungen allmählich wieber gurückgeben. Freilich verfallen folche Batienten, wenn sich ihre Augen wieder gebeffert, leicht wieder ihrem alten Lafter und auch das Augenleiden wird rückfällig. Der Alfohol hat bei folden Batienten meift einen mächtigen Bundesgenoffen, den Tabat. Uebermäßiges Tabatrauchen, Tabakkauen führt zu benfelben Beränderungen im Sehnerven. So fommt es, daß bei den meisten berartigen Erfranfungen beibe Schädigungen als Urfache vereint gefunden werden. Die meisten berartigen Rranten sind sogenannte Gewohnheitstrinker, nicht gerade Säufer, die fich betrinken, fondern Berfonen, die zu jeder Mahlzeit und auch sonst noch einige Male am Tage ihr Gläschen trinken muffen und die barauf achten, daß ihr Pfeifchen ben gangen Tag nicht falt wird, die fich eine Bigarre an ber andern ansteden ober ben Briem den ganzen Tag nicht aus dem Munde nebmen.

Außer der eben geschilderten für Alfohof charafteristischen Erfrankung des Sehnerven gibt es noch andersartige Veränderungen an dem Sehnerven, die kein so typisches Krankheitsbild liefern. So findet man Rötung des
Sehnervenkopfes oder leichte Trübung desselben
und der benachbarten Netzhautpartien. Außerdem
finden sich mitunter Blutungen in der Netzhaut
und nicht ganz selten Störungen in dem
Augenmuskelapparat, z. B. Augenmuskellähmung, Augenzittern.

Die eingehendste Untersuchung und die ausführlichste Statistif hierüber verdanken wir Dr. Uhthoff, der 1000 schwere Alkoholiker in den Berliner Krankenanstalten auf ihre Augen untersucht hat, gang gleich, ob dieselben über Augenbeschwerben geklagt haben ober nicht. Dabei fand er die für die alfoholistische Erfrankung bes Sehnerven charafteristischen Symptome in 13,9 p.At. der Källe, andersartige Beränderungen der Sehnerven, die aber auch mit dem Alfoholismus in Beziehung ftanden, in 6,8 pgt., jo daß also über 20 pgt. der schweren Alfoholifer Beränderungen an den Sehnerven zeigten. Außerdem fand er bei 0,7 p3t. Blutungen in die Nethaut, bei 6 pBt. Störungen an den Pupillen und bei 2,2 pgt. an dem Augenmuskelapparat. Wir sehen aus diefer Busammenftellung, wie häufig und wie schwer ber Alfohol das edelfte unferer Sinnesorgane, das Auge, schädigen fann, und wie freudig jede Magnahme zu begrüßen ift, die den Alfoholgenuß vermindert. (Machen. Bolfsfr.)

Korrespondengen und Beilungen.

Rempten (Bagern), den 8. September 1901.

Herrn Direktor des elektro-homöopathischen Justitutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Direttor.

.... Noch muß ich Ihnen Mitteilung machen von einer Heilung welche ich durch Ihre grüne Salbe erreicht habe. — Ein Mädchen